

Samstags-Bilder.

I.

's ist Samstag. Heilige Stille geht
Ueber die Erde mit leisen Tritten ...
5 In mir ist's klar wie zum Gebet, –
Und jeder Schmerz, den ich erlitten,
Verflüchtigt sich wie dieser Hauch,
Der mir des Herbstes letztes Laubwerk
Zu Füßen wirft – wie dieser Rauch,
10 Der sich in Schleiern hebt aus Staubwerk ...

II.

's ist Samstag. Schwerbeladen kriecht
15 Der Froner heim zu Herd und Lager ...
Sein Lebensmut ist längst besiegt –
Der blöde Stumpfsinn ward sein Schwager ...
Sechsmal vom ersten Morgengrau
Bis zu der Sterne spätem Lichte
20 Hat er's erquält – und morgen nun?
Ist Sonntag und – die alte Geschichte ...

III.

25 's ist Samstag. Meine Seele gab
Die Stille hin, die sie umfriedet:
Noch hob sich nicht aus Staub und Grab
Für jeden Wanderer, der ermüdet
Nach hartem Schaffen Ruhe sucht,
30 Die *Freiheit* sich auch auszurasen –
Wohl ward sie einmal schon verbucht –
Mit Worten leider, bald verblaßten ...

IV.

35
's ist Samstag. Müder Glockenton
Klingt mir über die Felder herüber ...
Da denk' ich an den »Gottessohn« –
Und bänger wird mein Herz und trüber ...
40 Jawohl! Er meinte es recht gut
Mit seiner Lehren Wunderdingen ...
Ich fürchte nur, daß Blut – viel Blut
Noch fließen muß, sie zu erringen ...

45 V.

's ist Samstag. Nebelumgürtet liegt

Die Landschaft da vor meinen Blicken ...
Die Glocke schweigt. Das Nachten siegt –
50 Will alles Hoffen jach ersticken ...
Da blitzt ein Licht auf hinten im Land –
Getrost! So wird es sich erzeigen:
Steht erst der ganze Himmel in Brand,
Wird auch die Freiheit niedersteigen! ...
(264 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/conradi/gediapho/chap010.html>